

Schwester Ludwina im Alter von 84 Jahren verstorben

Als Krankenhauseelsorgerin wollte sie den Menschen nahe sein

REUTE-GAISBEUREN (sz) - Schwester Ludwina Bühler (Foto: Reiner Pfisterer/Stadtdekanat Stuttgart) ist am 10. März im Alter von 84 Jahren verstorben. Die ehemalige Waldseer Krankenhauseelsorgerin kehrte erst im vergangenen Dezember aus dem Konvent im Hospiz St. Martin in Stuttgart in das Mutterhaus nach Reute zurück. Das Requiem wird am Dienstag, 14. März, um 13.30 in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Reute gefeiert. Die Beerdigung findet anschließend auf dem Klosterfriedhof statt.

Im Abschiedsgottesdienst in Stuttgart und in der anschließenden Feier erinnerten ihre Weggefährten im Hospiz an ihre Warmherzigkeit und ihre große Liebe zu den Menschen. Diese Liebe habe sie durch ihr Leben getragen, wie vom Kloster mitgeteilt wird. Den Menschen nahe zu sein, habe sie als eine der wichtigsten Aufgaben als Franziskanerin empfunden. Daran erinnern sich sicherlich auch heute noch zahlreiche Menschen, die Schwester Ludwina unter anderem in ihrer Tätigkeit als Krankenhauseelsorgerin in Bad Waldsee begegneten. 16 Jahre lang war sie dort tätig.

Im Krankenhaus sei sie zu einer Institution geworden, die Menschen und Konfessionen verbinden konnte. Dazu habe auch ihr

Engagement für die letzten Begegnungen von Sterbenden mit Angehörigen und Nahestehenden beigetragen. Bei der Einweihung eines Palliativzimmers im Krankenhaus Bad Waldsee lobte der damalige Verwaltungsdirektor der Oberschwabenklinik ihre Hartnäckigkeit für die Sache mit den Worten „drängen Sie uns weiter“, denn Abschied nehmen sei eine der schwersten Aufgaben. Zu ihrem Abschied aus Bad Waldsee, würdig-



ten sie zahlreiche Amts- und Würdenträger. Damals 70-jährig sei sie als „eilige Ordensfrau“ stadtbekannt gewesen, weil sie die Verkehrsregeln mit dem Fahrrad mitunter großzügig auslegte.

Todkranken und sterbenden Menschen widmete sich Schwester Ludwina auch an ihrer letzten Wirkungsstätte im Hospiz in Stuttgart-Degerloch. Zusammen mit ihren Mitschwestern war sie für Sterbende, deren Angehörige und für die Mitarbeitenden im Hospiz da. Im Januar 1961 trat sie in den Orden der Franziskanerinnen von Reute ein. Ihre Einkleidung erfolgte im Folgejahr, die Erstprofess am 10. Oktober 1963. Nach einer Ausbildung zur Krankenschwester und einer weiteren zur medizinisch-technischen Assistentin wirkte sie in Ravensburg im Krankenhaus.